Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 18 (1892)

Heft: 38

Artikel: "Es geht um!"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-430718

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Es geht um!"

Mum! Mum! Es geht die Falichheit um, Begleitet von allen ihren Trabanten : Sändedrückenden Schurfen, Blappertanten. Der Dienstbote, mit arger Lift, Berrath ben Berrn, beff' Brot er ift. Luchsaugen durch alle Rigen spähen, Giftzungen auch ben Ebelften ichmähen. -

hat den Brandpfeil icon ins haus dir gefandt. Mum! Mum! Jest geht die Falichheit um. -

Der ledend bir jest füßt bie Sand,

Mum! Mum! Die Feigheit auch geht um, Begleitet von allen ihren Trabanten: Hafenherzen, Wohldienern, Spfophanten. Beimtückisch ber Wurm in die Ferse bich fticht, Der bor beinem Blid ins Schlangenloch friecht. Es flieh'n die Schufte, wie hunde vor'm Steden. Wie Lausbuben von fern fie die Bunge dir ftreden, Und Manchen, deff' ichwaches Herz wäre recht, Schredt die Berfolgung, er wird lieber ichlecht.

Mum! Mum! Es geht die Feigheit um. -

Mum! Mum! Es geht Gemeinheit um, Begleitet von allen ihren Trabanten: Grabichandern, Dredieelen, anonymen Stribanten, Die den Lebenden fürchten und lobhudeln Und frech des Todten Grab besudeln; Die dem goldenen Kalbe Lobhymnen fingen Und dem Hungrigen die lette Brodfrufte

abzwingen; Die Liebende trennen mit namenloser Schrift, Bwifchen Gatten faen bes Argwohns Gift. Mum! Mum!

Es geht Gemeinheit um.

Mum! Mum! Die Seuchelei geht um, Begleitet von allen ihren Trabanten: Anierutichern, augenberbrebenden Medisanten, Die die Beichtstühl' umlagern, alle Rirchen absuchen, In fanatischem Saffe Mitmenschen verfluchen, himmelspächtern, die dem bellenden Gewiffen Mit Litanei und Rosenkranz das Maul stopfen

Deren scheeles Aug' von Krokodilsthränen schwer, Denen heilig nicht des Mann's, nicht der Mum! Mum! Jungfrauen Chr'!

Die Beuchelei geht um. -

Mum! Mum! Der Aberglaube geht um, Begleitet von allen seinen Trabanten : Bösewichtern, Schafstöpfen, Hirnverbrannten, Die dem Herrgott nicht trauen, überall ben Teufel nur sehen, Um Betrug zu vertuschen, zum Grorcisten geben, Die die Todten im Grabe nicht laffen ruben, Spukgeister wittern in Raften und Truben, Die dem Wiffen, der Natur tragen glühenden Sag Und die Gotteswelt ichenken wollen dem Satanas!

Mum! Mum! Der Aberglaube geht um. -

Mum! Mum! Wie lange geht MU' bies noch um, Begleitet bon allen seinen Trabanten. Den leidigen Teufels-Anberwandten? Bis Jeder ift offen auch gegen ben Feind, Bis die Macht mit dem Rechte fich ehrlich Bis die Braven all' furchtlos dem Schelmen-pack wehren, Bis die Pfaffen die Wahrheit statt Aberwig lehren, Bis uns einigt ber Achtung und Liebe Berband, Bis das Gezücht mit dem Ruf wird verbannt: Bfui! Bfui!

Dann schwinden sie im Hui. -

Denestes von der Spree.

Mit der Ausstellung ist es nichts, aber dafür ganz etwas Andres! Heil sei bem Tag, an welchem du erschienen! Rämlich der neueste Erlaß des Polizeiministers, nach welchem das babylonische Berlin in ein heiliges Bion und die Spree in einen gottseligen Bach Kibron verwandelt werden follen. Der Polizeiminister hat halt herausdividirt, daß das französtiche Cherchez la femme auch auf deutschem Boben gilt, und daß die meisten Sünden und der gange Jammer der Welt babon tommt, daß die Rellnerinnen in Berlin manchmal neben die Gafte figen und mit ihnen plaudern, und sogar mit ihnen aus demselben Glas trinken. D Ninive! D Sodom und Gomorrha! Alfo haben nun die Juftizgewaltigen, die Sohne der heis ligen Hermandad, die Aufgabe, foldem Sinnentaumel zu steuern, und jeder Sicherheitsmann hat einen Zollstab erhalten, zu meffen, wie weit die Rnie des Bierkneipers von den Knieen der Biernymphe entfernt find. Sollte eine Schänkmamfell an einem Stangenbier getrunken ober an einem Nordhäuser= gläschen genippt haben, so muß die gesundheitsgefährliche, finnenreizende Stelle fofort mit moralifchem Gefundheitsflanell abgerieben, eventuell mit Aettali behandelt werden. Es ist auch viel davon die Rede, die Rellnerinnen zu veranlassen, Stachelstrumpsbänder zu tragen. Des Anstandes wegen barf ber Ausdruck "fühle Blonde" nicht mehr gebraucht werden, man fagt bafür Gerftenspülicht.

Im Ballet sollen die Tänzerinnen grüne Tricots oder Hosen bis an die Anochel tragen und über die Schultern eine Beilsarmeepelerine. Damit in der Gisenbahn nicht Knierenbezvous stattfinden, friegt man wattirte Buffer, mit Bindfaden umzubinden. Bundholzichächtelchen und Cigarrentiftchen, die halbnacte Figuren zeigen, Babescenen und Cancantanzerinnen find von Staatswegen zu taffiren. Eine aus abgedankten Offizieren bestehende Reufchheitstommission ist damit betraut, derartige Babiltonenfia aufzustöbern. Die Amazone von Rif, am Eingang des Museums, foll schleunigst mit einem blechernen Schleppkleid versehen werden, und die bekannten Correggiobilder in der Gemälbegallerie find durch Portraits von Hofprediger Stöcker gu erfeten. Sollte ein Berliner fich berleiten laffen, auf einer Schweizerreife fich einer Jungfraubesteigung anzuschließen oder gar in den bairischen Alpen den Dreimädelispit zu erklettern, so verliert er das Bürgerrecht.

Mit vierwöchentlicher Thürmung wird bestraft, wer das gottlose Lied fingt: Mäbele ruck, ruck, ruck . . .

Aus allen Lesebüchern ift bas Gedicht auszumerzen: Der Wirthin Töchterlein. Dagegen wird die philosophische Fakultät in Berlin ein Preisgedicht ausschreiben auf einen — todten Oberkellner.

"Haben Sie den Brief gelesen, den die Königin Natalie über ihren Exgemabl veröffentlicht hat?"

"Renne bas. Bur Beit ber Babereisen werden die Stroh= und andern -Wittwen wild."

Bur Cholerafurcht.

Polizift: "Mein Herr, ich muß Sie bitten, fich in die Deginfektionsanftalt zu begeben."

Herr: "Weghalb?"

Polizist: "Wie ich hörte, soll ein Better von Ihnen vor mehreren Jahren in Hamburg gewesen sein."

A.: "Ift Ihr Sohn, der Student, schon aus Basel gekommen?" B.: "Nein, er mußte bor seiner Abreise vierzehn Tage in Quarantäne zubringen."

A.: "Unglaublich! Wie ging das zu?" **B**.: "Er ist durch's Examen gesallen, und alle, die an Durchsall leiden, kommen in Quarantane."

Gaff: "Bitte um eine Portion Gurkensalat." Wirkse: "Herr, wenn Sie das noch einmal sagen, lasse ich Sie als choleraverdächtig über die Grenze weisen."

100 Millionen.

Der deutsche Raiser iprach:

"Respett, wir brauchen 100 Millionen, "Ja, folch ein Gummchen wurde wohl noch einzusteden lohnen. "Und mar' ich Raifer Wilhelm nicht und thate genug icon berbienen, "Da wollt' ich ber Militarismus sein mit seinen Gelbsack-Lawinen." Der Militarismus aber fprach:

"Die Anficht muß ich verdammen, "Ich breche, o Kaifer, das glaube mir, eh' du dich verfiehft, zusammen."

Genf.

Nachdem die Rhonestadt, die einst so kleine, dem Kömerpapste Trot geboten hat Und anwuchs zur einheitlichen Gemeine, zur unabhängigen Calvinistenstadt; Nachdem fie bes Savoyers Fürstengnade verwarf bedingungslos und Und ichließlich seine nächtliche Estalade herab von den bedrohten Mauern warf; Ließ man inmitten folder Rriegsgeschichten fogar ber akademischen Wiffenschaft Lehrstühle hier aus eignem Gut errichten, Ideenseminarien, unverpfafft.

Nachbar nun Was wird die Unarmirte, die Schuplose dem Kriegsbereiten gegenüber thun? Wie wird fie schützen ihre Tempelhallen, sobald in Chambern und Fort Le-Clüs Der Kater ausstreckt seine scharfen Krallen und fortkratt beim flattirenbiten Big-bijs?

Da brach die Reuzeit an, und der Frangoje allein ift Genfs ausländischer

War's aber anders, als mit eherner Keule der Cajar theilte hier Gebirg Run schaut er einsam von der Bendomesäule hinab auf's Grab im Invalidendom.